

Anzinger Post

Zeitung des SPD-Ortsvereins

01/09



Im Blickpunkt:

Die von der Pleite des US-Hypothekengeschäfts ausgelöste internationale Finanzkrise erschüttert längst auch unsere Realwirtschaft, so dass Milliarden und Abermilliarden an Steuergeldern für Subventionen aufgebracht werden mussten. Die Exporte befinden sich im freien Fall: Um über 20 Prozent sind sie im Januar gegenüber dem Vorjahr eingebrochen. Unzählige Arbeitsplätze sind bedroht. Der Markt hat versagt, der Staat muss der Retter sein, d.h. der Steuerzahler wird zur Kasse gebeten. Ist das gerecht? Diese anhaltende Krise haben „Dummheit und Gier“ ausgelöst. Doch sie ist nicht durch das Versagen einzelner Personen in Wirtschaft und Politik verursacht, sondern sie ist vielmehr systembedingt. Um solch einem Versagen der Marktkräfte entgegenzuwirken, brauchen wir tiefgreifende Reformen.

Wir brauchen u.a.:

- Eine stärkere Regulierung der Finanzmärkte. Das Casino muss geschlossen werden.
- Keine finanzielle staatliche Hilfe ohne Gegenleistung. Für unsere Steuergelder wollen wir Mitsprache.
- Fehlleistungen von Managern dürfen nicht noch durch Bonuszahlungen belohnt werden.
- Ein Zukunftsinvestitionsprogramm für gute Arbeitsplätze, gute Bildung und für einen sozialen und ökologischen Umbau.

Die Wirtschaft muss dem Menschen und der Gesellschaft dienen und sich nicht mehr nach immer höherem Profit ausrichten.

Ernst Caspersen

Europawahl am 07.06.2009:

Europawahl - wieso?

Nicht Wenige fragen sich, ob sie überhaupt zur Europawahl gehen sollen. Das zeigt auch die geringe Wahlbeteiligung bei den letzten Abstimmungen. Ist denn Europa so weit weg und so unwichtig?

Weit gefehlt. Europa geht uns alle an. Das Europäische Parlament hat laufend an Bedeutung gewonnen, auch und gerade im Rahmen der Kontrolle der Europäischen Kommission in Brüssel.

Vergessen wir doch nicht, dass sich Europa in fast allen Lebensbereichen auswirkt. Davon können insbesondere die Bauern ein Lied singen. Diese klagen über die Regelungswut der europäischen Bürokratie, aber sie erhalten auch vielfältige Leistungen aus Brüssel.

Viele verbinden Europa immer nur mit der Landwirtschaft. Damit ist es aber nicht getan. Es gibt auch das Europa des Verbraucherschutzes (z. B. bei Pauschalreisen, Finanzierungs- und Immobiliengeschäften, Lebensmittelsicherheit), des Umweltschutzes (z. B. Gewässerschutz, Luftreinhaltung), des Gesundheitsschutzes (z. B. Gentechnik, US-Hormonfleisch) oder der Gleichbehandlung (am Arbeitsplatz, bei den zwischenmenschlichen Beziehungen) als auch der Freizügigkeit (z. B. im Arbeitsleben, Schengen).

Europa ist aber auch ein System der Friedensordnung. Wir leben hier doch weitgehend auf einer Insel der Friedfertigen. Wohl noch nie in seiner Geschichte war Deutschland nur von befreundeten Nationen umgeben.

Was ist Europa noch? Es ist der Rahmen unserer gemeinsamen geschichtlichen, politischen und kulturellen Identität. Wir sind hier zu Hause und fühlen uns wohl.

Wir sind Europa!



Europa muss es uns wert sein, am 7. Juni 2009 zur Wahl zu gehen.

Max Mundigl

Aus der Gemeinde:

Im Griff der Krake

Das Straßenbauamt Rosenheim hat am 27. Januar 2009 Machbarkeitsstudien für verschiedene Varianten von Umfahrungen Ebersbergs sowie von Schwaberwegen und Moos vorgelegt. Bewertungskriterien waren dabei Fahrzeitgewinne, Unfallgeschehen, Veränderung der Lärmbelastung, Schadstoff- und Klimabelastung.

Im Landkreis Ebersberg wird seitdem über die unterschiedlichen Varianten und deren Entlastung von Lärm, Schadstoffen und Unfallgefahren, die für die einzelnen Gemeinden erreicht werden können, diskutiert.

Die Entlastung einer Gemeinde bedeutet aber oftmals eine zusätzliche Belastung für die Nachbargemeinde. Dieser Egoismus, nach dem St. Florians-Prinzip, muss durchbrochen werden. Auch die Straßenplaner müssen endlich lernen, nicht mit punktuellen Lösungen, die das Verkehrsproblem immer nur in die nächste Ortschaft verlegen, vorzugehen.

Das Thema Verkehr eignet sich nicht für taktische und parteipolitische Winkelzüge, denn Verkehr endet nicht an Gemeinde- oder Parteigrenzen. Vielmehr muss das Ziel neuer Planungen ein sinnvolles Miteinander von Umwelt, Verkehr und Bevölkerung sein.

Mit den Machbarkeitsstudien wurde auch die von einer Forstninger Bürgerinitiative favorisierte



Umgehung von Schwaberwegen vorgestellt. Diese bereits von Anzing abgelehnte Variante auf der alten Forststraße durch den Ebersberger Forst lehnte auch das Straßenbauamt ab, da es nur die Verkehrsbelastung nach Anzing verlagern würde.

Für Anzing und Frotzhofen sind die Überlegungen zum Gesamtverkehrskonzept der Ebersberger CSU sehr kritisch zu sehen. Diese beruhen auf einer Verlängerung der Flughafentangente Ost über Anzing hinaus nach Süden. Wir müssen mitarbeiten, uns einmischen, mitdiskutieren und dürfen die Augen keinesfalls verschließen, sonst wird über unsere Köpfe hinweg entschieden, und Anzing ist von einer weiteren überörtlichen Straße in die Zange genommen.

Anzing hat seinen Beitrag mit überörtlichen Straßenbauprojekten auf seiner Flur (FTO, A94) in ausreichendem Maße geleistet.

Reinhardt Friedrich

Armut in Anzing

Wie zeigen sich globale Krisen auf kommunaler Ebene?

Wie sieht die Situation der von Arbeitslosigkeit Betroffenen in Anzing aus? Eine Gruppe, die schon lange existiert, taucht in der Anzinger Politik kaum auf: die Hartz IV-Empfänger. Werden diese in Anzing überhaupt wahrgenommen?

In Anzing gab es im Februar dieses Jahres 20 „Bedarfsgemeinschaften“, also Lebensgemeinschaften, die zusammen wirtschaften und leben. Eine Bedarfsgemeinschaft liegt im Ebersberger Durchschnitt bei 1,8 Personen. In Anzing lebten im Februar somit 36 Personen von Hartz IV, darunter auch Lebenspartner und Kinder. Im Landkreis insgesamt waren es 2100 Personen.

Das sagen die Zahlen. Nur: Arbeitslosigkeit „sieht“ man nicht, ebenso wenig die davon Betroffenen. Und wollen das diese

überhaupt? Es geht darum, Bewusstsein in der Bevölkerung zu schaffen.

Gerade in der derzeitigen Krise ist es schwierig, eine geregelte Arbeit zu finden. Denkt man über Kurzarbeit und Entlassungen weiter nach, stellt sich die Frage nach Ergänzungen zur klassischen Anstellung, gerade in Zeiten der Arbeitsuche. Die Kreativität des Einzelnen – auch der Politiker – ist gefragt. Eine Möglichkeit bietet das ehrenamtliche Engagement. Von dieser Arbeit gibt es genug, leider kann man davon nicht leben: Behördengänge, Apotheke, Schriftverkehr - die „Entlohnung“ ist eine andere: Dankbarkeit, soziale Kontakte u.v.m. Die Nachbarschaftshilfe in Anzing bestätigt die Nachfrage. Diese „Arbeitsplätze“ sind unbegrenzt vorhanden.

Christian Seeberger



Billy Lord, Jugendbeauftragter der Gemeinde Anzing, im Gespräch mit Felix Aschauer.

Lieber Felix Aschauer, Sie sind nun seit einem Jahr in Anzing als Jugendpfleger tätig.

Wie gefällt Ihnen Ihre Aufgabe?

Kurz und knapp: einfach sehr gut! Das erste Jahr in Anzing ist ziemlich schnell vorbeigegangen und ich wurde von den beiden Jugendbeauftragten Angelika Hollerith und Billy Lord gut und gründlich über die örtlichen Gegebenheiten informiert.

Was sind Ihre Schwerpunkte in der Jugendarbeit?

Ich möchte mich vor allem um nicht-organisierte Jugendliche kümmern. Sei es bei der Jobsuche, Problemen in der Schule oder bei der Freizeitgestaltung. Aber auch Vereine unterstütze ich gerne und jederzeit. So habe ich z.B. zusammen mit dem Sportverein zwei Informationsabende zum Thema „Sucht“ veranstaltet und treffe mich regelmäßig mit den Jugendlichen vom Verein „Freie Jugend Anzing“, um sie beim selbstverwalteten Jugendraum zu beraten und zu unterstützen.

Haben sich schon Erfolge gezeigt?

Erfolge sind in der sozialen Arbeit nicht leicht zu messen. Ich sehe meine Arbeit vor allem in der Prävention. Als Sozialpädagoge muss ich mich „überflüssig“ machen, erst dann kann ich von Erfolg sprechen...

Ein konkreter Erfolg wäre, wenn es im JugendRaum wieder aufwärts ginge. Ich möchte die Jugendlichen unterstützen und dazurufen, ihr Ehrenamt mit viel Einsatzbereitschaft auszuführen.

Wo sehen Sie Probleme?

Es gibt relativ selten Konflikte z.B. durch Vandalismus, Schlägereien oder Lärmbelästigungen. Bekanntlich sind da die wärmeren Tage im Jahr stärker betroffen, aber auch da ist es in Anzing im Vergleich zu anderen Gemeinden relativ ruhig. Ziel sollte es doch sein, dass Jugendliche unbeschwert feiern können und die Anwohner dennoch nicht all zu sehr gestört oder belästigt werden. Da ist aber sicherlich auch eine größere Akzeptanz und Toleranz auf Seiten der Erwachsenen nötig.

Welche Zukunftsprojekte liegen an?

Ich plane verschiedene Projekte für die Zukunft, wie z.B. eine Erweiterung des JugendRaums um ein Internet-Café, das von allen Jugendlichen frei genutzt werden kann, das aber von ausgebildeten „Fachleuten“ und Helfern betreut wird. Ein weiteres Projekt ist der Ausbau des Ferienprogramms für über 12-Jährige.

Was können Sie uns über das geplante Jugendfestival schon verraten?

Wir, das sind konkret Angelika Hollerith, Billy Lord und ich, sind gerade ganz fest am Planen und Organisieren! Ich bin überzeugt, dass es am 20. Juni ein großartiges Jugend-Festival in Anzing geben wird. Wir haben viele Leute aus den Vereinen ins Boot holen können, die einige ziemlich coole Aktionen durchführen werden, wie z.B. Kastenklettern oder ein

Soccout-Turnier. Dabei handelt es sich um ein sehr rasantes Fußballspiel, bei dem zwei Zweiergruppen in einem „Käfig“ gegeneinander antreten – sehr spannend und ziemlich anstrengend! Außerdem wird es eine Schatzsuche geben, die auch für Jugendliche interessant sein dürfte – vor allem was die Preise betrifft, denn da haben wir uns etwas Besonderes einfallen lassen.

Lieber Felix, vielen Dank für das Gespräch.

Veranstaltungshinweise:

26.05.2009, 19.00 Uhr, Bürgerversammlung zum Thema Verkehr im Forsthof.

18.06.2009, 19.30 Uhr, „Ortsgespräch“ Stammtisch der Anzinger SPD in der Alten Post.

30.07.2009, 19.30 Uhr, „Ortsgespräch“ Stammtisch der Anzinger SPD in der Alten Post.

20.09.2009, 15.00 Uhr, „Anzing-End“, das traditionelle Bouleturnier der Anzinger SPD am Bolzplatz.

Wirtschafts- und Finanzkrise in Anzing?

Fragen der „Anzinger Post“ an Fritz Ziller, stellvertretender Vorsitzender der Raiffeisenbank Isen-Sempt eG.

Die Gemeinde Anzing beabsichtigt, wieder Grundstücke im Einheimischenbauland zu veräußern: Ist es für eine bau-

willige Anzinger Familie im Moment schwieriger, einen Kredit zum Bauen zu bekommen?

Nein. Wir haben unsere Kriterien für Baufinanzierungen nicht verändert. Ich denke, momentan sind die Rahmenbedingungen (Zins- und Preisniveau) noch günstig.

Die Abwrackprämie ist zu einem größeren Erfolg geworden als gedacht: Werden für den Kauf eines neuen Autos nun eher die Spareinlagen aktiviert oder steigt für den Autokauf die Nachfrage nach Privatkrediten?

Beides. Wobei in diesem Bereich kein bedeutender Anstieg von Finanzierungsanfragen ersichtlich ist.



Stand für unsere Fragen gerne zur Verfügung: Fritz Ziller

Die Wirtschaftskrise ist im Landkreis Ebersberg noch nicht so stark zu spüren, stärker jedoch bei Unternehmen in München oder im Landkreis München. So droht Pendlern aus dem Landkreis Ebersberg

möglicherweise auch Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit: Ist diese Entwicklung durch vermehrte Anfrage nach Krediten oder eventuellen Schwierigkeiten bei der Rückzahlung von Krediten zu bemerken?

Dieser Trend ist bisher noch nicht erkennbar.

Die Öffentlichkeit nimmt häufig die Wirtschafts- und Finanzkrise nur bei großen Firmen (Opel) oder Banken (HRE) wahr: Spüren Sie als Folge der Krise eine Investitionszurückhaltung bei Handwerksbetrieben oder Kleinunternehmen hier in Anzing?

Keine konkreten Erkenntnisse. Aber sicherlich ist die Investitionsentscheidung derzeit aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage schwierig.

Haben Wirtschaftskrise und Landesbank-Desaster bei der Raiffeisenbank Isen-Sempt eG Spuren hinterlassen? Wenn ja, welche?

Ja: Anstieg der Kundeneinlagen aufgrund der gegebenen Vertrauensbasis, der Sicherheit, sowie der regionalen Verbundenheit. Aber auch im Rahmen der Kursverwerfungen im Wertpapierbereich aufgrund der von Unsicherheit geprägten Finanzmarktsituation.

Impressum:

Anzinger Post,
Zeitung des SPD-Ortsvereins Anzing
email: anzinger.post@vr-web.de
Druck: Druckwerk, 80336 München
V.i.S.d.P.: Ernst Caspersen,
Parkstr. 37, 85646 Anzing

